

Prüfungsaufgabe PLK2: „Blutzucker messen“

Aufgabenstellung allgemein:

Die Auszubildende erfasst sowohl objektive als auch subjektive Daten der Patientin mit Diabetes Mellitus Typ II, einschließlich aktueller Blutzuckerwerte, ärztlicher Anordnungen und dem individuellen Befinden. Präventive und gesundheitsfördernde Maßnahmen werden dabei gezielt berücksichtigt, insbesondere die frühzeitige Erkennung von Hypoglykämie und Hyperglykämie. Ziel ist es, durch regelmäßige Blutzuckerkontrollen potenzielle Risiken zu reduzieren und zur Gesunderhaltung der Patientin beizutragen. Zudem erfolgt eine prophylaktische Aufklärung über die Begriffe Hyperglykämie und Hypoglykämie sowie deren häufig auftretende Symptome.

Ablauf der Aufgaben:

1. Stelle deine Pflegeplanung vor.
2. Übernehme die Durchführung der pflegerischen Versorgung unter Berücksichtigung der Pflegeplanung
3. Dokumentiere deine Pflege in der Dokumentationssystem fachgerecht.
4. Evaluiere deine Pflegeplanung anhand der gemachten Pflegeerfahrung in dieser Prüfungssituation.
5. Evaluiere deinen Präventions- und Gesundheitsförderungsanteil der Durchführung

Reflexion der Aufgabe:

1. Wie würdest du dich den aktuellen Zustand beschreiben?
2. War die Aufgabenstellung für dich klar nachvollziehbar?
3. Wie schätzt deine eigene Leistung ein?
4. Welche Aspekte der Durchführung sind dich besonders gut gelungen?
5. Welche Vorgehensweise würdest du bei einer erneuten Durchführung ändern?
6. War die Vorbereitungszeit für diese Aufgabe aus deiner Sicht ausreichend?
7. In welchen Bereichen warst du sich sicher bzw. unsicher

Zusätzliche Erklärung die Kompetenzen

Kompetenzen:

Kompetenzbereich I:

- interpretieren und erklären die vorliegenden Daten bei Menschen mit überschaubaren Pflegebedarfen und gesundheitsbedingten Einschränkungen anhand von grundlegenden pflege- und bezugswissenschaftlichen Erkenntnissen

Kompetenzbereich II:

- nutzen in ihrer Kommunikation neben verbalen auch nonverbale, paralinguistische und leibliche Interaktionsformen und berücksichtigen die Relation von Nähe und Distanz in ihrer Beziehungsgestaltung

Kompetenzbereich III:

- wirken entsprechend ihrem Kenntnisstand in der Unterstützung und Begleitung von Maßnahmen der Diagnostik und Therapie mit und übernehmen die Durchführung in stabilen Situationen

Kompetenzbereich IV:

- orientieren ihr Handeln an qualitätssichernden Instrumenten, wie insbesondere evidenzbasierten Leitlinien und Standards

Kompetenzbereich V:

- erschließen sich wissenschaftlich fundiertes Wissen zu ausgewählten Themen und wenden einige Kriterien zur Bewertung von Informationen an